Brühler Zeitung

Aeltestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfennig oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennig, im Reklamenteil 40 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 124. Montag, den 29. Mai 1916. 19. Jahrgang.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Großes Hauptquartier, 27. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Kanals von La Bassee drang eine unserer Patrouillen bei Festubert in die feindliche Stellung, machte Gefangene und kehrte ohne Verluste zurück.

In den Argonnen lebhafter Minenkampf, durch den die feindlichen Gräben in größerer Breite zerstört wurden. Außer einigen Gefangenen erlitten die Franzosen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten.

Links der Maas richteten die Franzosen seit Mitternacht heftige Angriffe gegen Cumieres. Es gelang ihnen vorübergehend, in den Südrand des Dorfes einzudringen. Wir machten bei der Säuberung 53 Gefangene.

Rechts der Maas gelang es uns bis zu den Höhen am Südwestrande des Thiaumont-Waldes vorzustoßen, ein französischer Angriffsversuch dagegen wurde durch Artilleriefeuer im Keime erstickt.

Zwei feindliche Angriffe gegen unsere neueroberten Stellungen südlich der Feste Douaumont scheiterten restlos. In den Kämpfen südwestlich der Feste sind seit dem 22. Mai an Gefangenen 48 Offiziere und 1943 Mann eingebracht worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung südlich Dekkan machten wir einige Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Fliegerangriff auf eine russische Flugstation.

Berlin, 27. Mai. (Amtlich.) In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Papenholm auf der Insel Oesel erneut mit Bomben belegt und dabei gute Treffer, größtenteils in den Flughallen selbst, erzielt. Trotz heftiger Beschießung sind die Flieger wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Großes Hauptquartier, 28. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen nachts an mehreren Stellen der Front in die feindlichen Linien; in der Champagne brachten sie etwa 100 Franzosen als Gefangene ein.

Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen am Südwesthang des Toten Mann und am Dorf Cumieres an; er wurde überall unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Oestlich des Flusses herrschte heftiger Artilleriekampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Ein russisches Flugzeug wurde in der Gegend von Slonim im Luftkampf abgeschossen, die Insassen — zwei russische Offiziere — sind gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die Wiener amtlichen Berichte.

Wien, 27. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das zur Befestigungsgruppe von Arsiero gehörende Panzerwerk Casa Ratti und die Straßensperre unmittelbar südwestlich von Baccarola sind in unserer Hand. Leutnant Albin Maker des Sappeur-Bataillons Nr. 14 drang mit seinen Leuten, ungeachtet des heftigen beiderseitigen Feuers, in das Werk ein, nahm die feindlichen Sappeure, die es sprengen wollten, gefangen und erbeutete drei unversehrte schwere Panzerhaubitzen und zwei leichte Geschütze. Nördlich von Asiago bemächtigten sich unsere Truppen des Monte Moschiese. Auf dem Grenzrücken südlich des Suganertales drangen sie bis auf die Cima Mavna vor. Die Zahl der im Angriffsraum erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf 284.

Am Monte Sief und am Krn wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Feras versuchten die Italiener, die am Nordufer des Vojuse liegenden Ortschaften zu brandschatzen; sie wurden durch unsere Patrouillen vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 28. Mai.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen bemächtigten sich des Panzerwerks Cornolo (westlich von Arsiero) und im befestigten Raum von Asiago der beständigen Talsperre Val d'Assa (südwestlich des Monte Interrotto).

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unter Vojusa Geplänkel mit italienischen Patrouillen, Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Als sich der Verrat jährte.

Italien hatte geplant den Jahrestag seines Verrates an seinen Bundesgenossen mit Feiern, Festzügen und Reden zu begehen. Die Niederlagen, die es aber gerade in den Tagen erlitt, da sich der Verrat jährte, machten es selbst den phantasiestarken Italienern klar, daß die Zeit besser passe zu Wehklagen und Reue als zu Jubeln und Feste feiern. Die Jahresbilanz des Verrats nimmt sich auch zu kläglich für die Italiener aus. Dagegen hat Oesterreich-Ungarn allen Grund, mit Stolz auf das verflossene Kampfjahr zurückzublicken. Und dieser Stolz spiegelt sich auch in seiner Presse wider. Die Wiener Blätter geben am Jahrestage eine Uebersicht über die bisherigen Kämpfe im Südwesten der Monarchie, die vorerst der heldenmütigen Verteidigung der Grenze galten und in den letzten Tagen zu glänzenden Erfolgen der österreichisch-ungarischen Truppen jenseits der Grenze führten, Erfolge, die die in dem Manifest des Kaisers ausgedrückte Zuversicht vollkommen erfüllten. Die Blätter betonen, daß in Italien der Jahrestag des Beginnes der Feindseligkeiten gegen Oesterreich-Ungarn ganz anders begangen werden wird, als ursprünglich geplant war, und stellen fest, daß der „Spaziergang nach Wien" in nichts zerflossen ist und daß dieses Jahr Italien die Not der Enttäuschung, Niederlagen um Niederlagen und den Verlust von mehr als einer halben Million Soldaten gebracht hat. Italiens Volk wird am „Gedenktag" den Männern fluchen, die durch eine falsche Rechnung Italien um seinen moralischen Kredit und um die Grundlagen seines künftigen Wohlstandes gebracht haben. Italien dürfte den Jahrestag des Kriegsbeginnes zu den düstersten Erinnerungen zählen. Das „Fremdenblatt" knüpft an den einleitenden Satz in dem Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs an: „Die Niederlage der Italiener an der Südtiroler Front wird immer größer," und betont: Dieser Satz mag zugleich als die beste und deutlichste Beleuchtung dessen dienen, was für das italienische Königreich das Jubiläum seiner Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn bedeutet. Einen frohen Widerhall weckt bei unseren Verbündeten die erhebende Kunde vom italienischen Kriegsschauplatze, was das Glückwunschtelegramm des deutschen Reichskanzlers an den Minister des Aeußern, Baron Burian, dokumentiert, und der Jubel in den Ländern und Städten unserer Waffengefährten und Bundesgenossen verschmilzt mit den Freudenkundgebungen in der Monarchie zu einem einzigen harmonischen Ganzen. Vor einem Jahre grüßte Oesterreich-Ungarns oberster Kriegsherr seine kampfbewährten siegerprobten Truppen, heute gilt der Kaiserliche Gruß den Siegern." — Auch die ungarische Presse feiert den Jahrestag mit stolzer Hoffnungsfreudigkeit. „Az Ujsag" schreibt: Italien wollte das Jubiläum des Verrates feiern, aber als Festgeschenk ergeht die flehentliche Bitte um Hilfe an die Bundesgenossen. „Pester Journal" schreibt: Ungestört wollen wir uns der Freude hingeben, daß die nichtswürdige Absicht des einstigen Verbündeten, uns in den Augenblicken der größten Gefahr jählings von rückwärts zu überrennen, mißglückt und zunichte geworden ist, und daß wir in einem gegebenen Augenblick mit so viel Aussicht auf jenen weitgehenden Erfolg den Spieß gegen den Verräter haben umkehren können.

Friedensschalmeien.

Berlin, 26. Mai. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet: Der Berliner Vertreter amerikanischer Blätter Ackermann drahtet an die „United Preß": Zwei Gesandte neutraler Mächte in Berlin hätten eine ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß in diesem Sommer ein Frieden absolut ausgeschlossen sei. Neutrale Friedensvermittelung werde von beiden Seiten abgelehnt, da beide Parteien das Vertrauen auf ihre gegen-

---

Ruth Rockfeller.

Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Sie war ja selbst im Herzen noch ein Kind. Wie gern tobte sie mit den beiden Kleinen herumspringen, herumtollen! Das Leben, das sie führte, war zwar nach außen hin lustig, aber doch bar jeder natürlichen Fröhlichkeit. Die Witze in den Theaterstücken waren für ihr kindliches Gemüt zu hoch; sie begriff garnicht, wie man über so etwas lachen konnte. Und die Leichtigkeit, mit der Arabella Menschen und Dinge nahm, und alles ins Lächerliche zog, berührte sie schon oft unangenehm.

Etwas schüchtern nahm sie einen Stuhl und setzte sich zu den beiden Kindern die zuerst verwundert aufblickten, dann freundliches Lächeln aber erwiderten. Und bald saßen die drei in holder Eintracht über das Buch gebeugt, und helles Lachen erschallte von drei paar jugendlichen Lippen.

Da nahte sich ihnen das Ungewitter in Gestalt der jungen Mutter, der man soeben zugetuschelt hatte, das junge Mädchen, das mit ihren Kindern spielte, wäre die Mieterin der Dame in der auffallenden Toilette, mit dem roten Haar, die vorhin Klavier gespielt habe. Worauf die Mundwinkel der sorglichen Mutter sich verächtlich herabgezogen hatten.

„Jener Person?"

Und empört eilte sie zu der kleinen Gruppe am Ecktisch, neigte kaum merklich den Kopf gegen Ruth, faßte ihre Kinder bei der Hand und verließ mit ihnen ostentativ den Raum.

Das zartfühlende junge Mädchen zuckte zusammen unter der beabsichtigten Kränkung. Das heitere Lächeln erstarb auf ihren Lippen. Mit Tränen in den Augen zog sie sich zurück. Was hatte sie getan, daß man es wagte, ihr mit solcher Nichtachtung zu begegnen?..

Ihr kindlicher Sinn wußte keine Antwort auf diese Frage.

Als sie am andern Morgen nach schweren Träumen erwachte, stand die Sonne bereits hoch am Himmel. Rasch kleidete sie sich an. Vielleicht, daß ein Morgenspaziergang ihr die trüben Gedanken vertreiben würde..

Arabella schlief noch — nach alter Gewohnheit. So begab sich Ruth allein auf den Weg. Als sie gegen Mittag zurückkehrte, vernahm sie schon von weitem Arabellas lautes, etwas schrilles Lachen. Sie fand die Freundin auf der Veranda in Gesellschaft dreier Russen, deren Bekanntschaft sie beim Frühstück gemacht hatte und mit denen sie sich ausgezeichnet zu unterhalten schien.

Am Nachmittage besichtigte Arabella verschiedene möblierte Wohnungen und mietete schließlich eine hocheleganten Etage in der Hauptstraße, zu dem „unglaublich billigen Preis von fünfzig Dollars die Woche," mit der Versicherung, daß sie noch heute abend, spätestens aber morgen, Sonntag, mit ihrer Nichte einziehen würde.

Die brave Hauswirtin, die von dem leutseligen, nonchalanten Wesen ihrer neuen Mieterin entzückt war, wartete den ganzen Abend bis spät in die Nacht hinein. Und auch den darauffolgenden Sonntag. Und auch noch den Montag.

Die beiden Damen aber ließen nichts mehr von sich hören.

9.

Weshalb „Madame Gaston Lascelles" und „Mademoiselle Myrrhina d'Anvers" die gemietete Wohnung in Brixdepoki nicht bezogen hatten?..

Greifen wir einen Tag zurück.

Es war ein herrlicher, klarer Sonntagmorgen. Ruth hatte ihren gewohnten Frühspaziergang unternommen. Die fröhlichen, geputzten Menschen, die, mit niedlichen Kindern an der Hand, die Straßen bevölkerten, behagten ihrem Geschmack mehr, als die verdüsterte Hotelgesellschaft, die augenscheinlich meinte, den Sonntag recht würdig zu feiern, wenn sie ein möglichst trübseliges Gesicht aufsteckte.

Von den lebhaften Straßen bog sie in die stilleren Anlagen ein, die die Stadt umgaben. Es verlangte sie, allein zu sein, um über ihre jetzige Lage nachzudenken..

So jung und unerfahren sie auch war, so fühlte sie doch, daß irgend etwas an Arabella Forster sie atipathisch berührte, ja, ihr direkten Widerwillen einflößte, so daß sie ihre Gesellschaft zu meiden begann. Doch sie versuchte, dieses unangenehmen Gefühls Herr zu werden. War es nicht ein Unrecht gegen die Frau, die sie vor dem sicheren Tode bewahrt hatte? Wenn nur Arabella etwas weniger skrupellos in Geldangelegenheiten gewesen wäre! Alles andere — ihr lautes Wesen, ihre auffallenden Toiletten, ja selbst ihre Manie, den Namen zu wechseln, würde sie ihr schon verzeihen.

So ganz in Gedanken versunken, hatte sie nicht bemerkt, daß ein junger Mann ihr bereits vom Hotel aus, wo er auf ihr Auftauchen gewartet zu haben schien, in einiger Entfernung gefolgt war. Erst jetzt, als sie eben auf einer einsamen Bank Platz genommen hatte, gewahrte sie ihn, wie er sich ihr zaghaft näherte.

Ein rascher Blick auf die schmächtige, schlichte, fast ärmliche gekleidete Gestalt sagte ihr, daß er nicht einer jener rüden Gesellen sein könne, die alleinstehende junge Mädchen durch Zudringlichkeiten belästigen. So sah sie seinem Kommen ruhig entgegen.

Jetzt stand er vor ihr und drehte verlegen den schäbigen Strohhut in den Händen hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

wärtige militärische Lage haben, die eine Partei in der Hoffnung auf eine baldige Aenderung zu ihren Gunsten, falls nicht Wilson gegen die englische Blockade wirksam einschreite. Jeder andere Neutrale würde aber mehr Aussicht auf Erfolg für die Anbahnung eines Friedens haben als Wilson. Nach der Ansicht des einen der beiden Gesandten dürfte der Krieg im Oktober beendet und die Friedensverhandlungen während des Winters geführt werden. Jedenfalls dürfte aber noch ein Jahr vergehen, ehe ein Friedensschluß erfolgen könne.

Wie der „Voss. Ztg." aus Madrid gemeldet wird, hat der König von Spanien zwei hochgestellte Persönlichkeiten nach den Regierungen der kriegführenden Länder mit dem Auftrag gesandt, Unterhandlungen anzuknüpfen, um zu erreichen, daß den Ländern Europas die Schrecken eines dritten Winterfeldzuges erspart bleiben.

Der „Voss. Ztg." wird weiter berichtet, daß die Reden des Reichskanzlers und Greys in ganz England mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und sehr ernst gesprochen werden u. d. gew. Kreise Frankreichs gegenüber keinen Zweifel über ihre Gesinnung aufkommen lassen. So besagen in London eingetroffene Berichte, die französische Heeresleitung habe infolge einiger Aeußerungen aus Offizierskreisen über die Friedensaussichten allen Offizieren mitteilen lassen, daß Frankreich über einen Frieden selbst bestimme und nicht England. Frankreich werde mit dem Deutschen Reich erst verhandeln können, wenn von deutscher Seite eine solche Bitte an Frankreich gerichtet werde. Die französische Heeresleitung wünsche, daß diese Auffassung von der ganzen Armee geteilt werde.

Ein englisches und ein französisches Torpedoboot gesunken.

Genf, 26. Mai. Radical meldet, daß am 17. oder 18. Mai an der afrikanischen Küste ein englisches und ein französisches Torpedoboot auf Minen gelaufen und vollständig verloren gegangen sind. Die Besatzungen wurden gerettet.

Gesunkene Schiffe.

Berlin, 28. Mai. Ein deutsches Unterseeboot hat am Vormittag des 26. Mais vor der Themsemündung den belgischen Leichter Volharding versenkt.

Berlin, 28. Mai. Nach Beobachtung von der nordkurländischen Küste ist am 27. Mai nachmittags ein russisches Minensuchboot im westlichen Eingang des Rigaischen Meerbusens auf eine Mine gelaufen und gesunken.

London, 27. Mai. Lloyds meldet, daß der Dampfer Herkules, dessen Nationalität noch nicht feststeht, versenkt wurde.

London, 28. Mai. Lloyds meldet: der italienische Dampfer Moravia (3506 Tonnen) ist im Mittelmeer torpediert worden und gesunken.

Der Aufstieg Bulgariens.

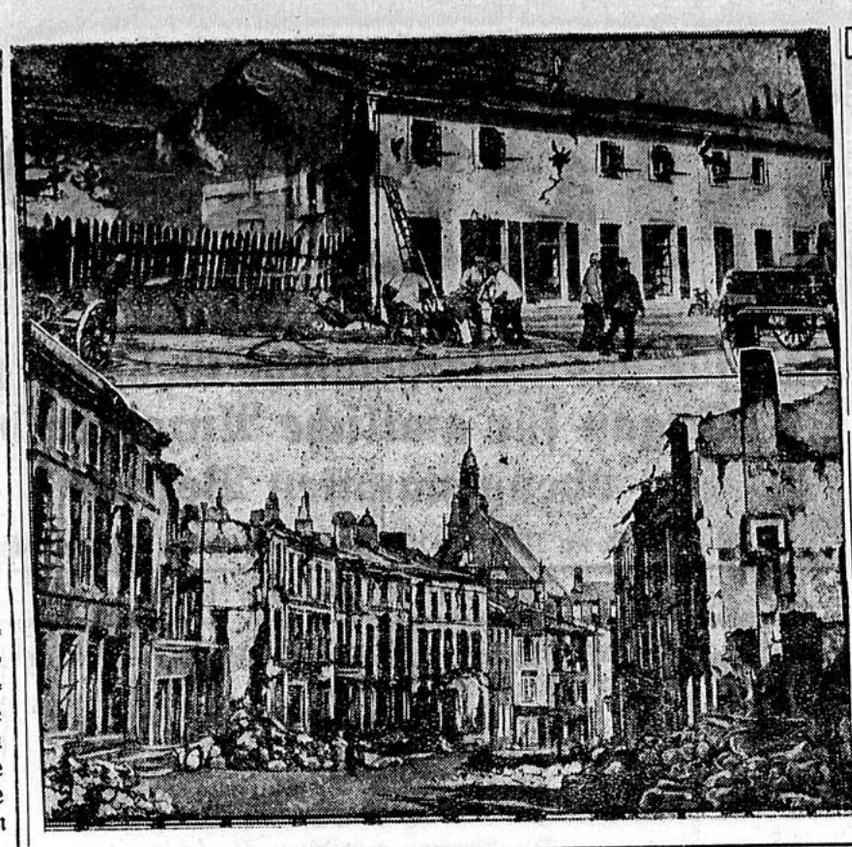
Bulgarien war der großen Menge lange Zeit ein Begriff untergeordneter Bedeutung, der Vorstellungen von großer Zurückgebliebenheit, Unkultur und Machtlosigkeit auszulösen pflegte. Heute aber hat sich ein vollständiger Umschlag der Anschauungen vollzogen. Man hatte freilich schon im Russisch-Türkischen Kriege der 70er Jahre die militärische Brauchbarkeit des Bulgarenvolkes kennen gelernt, aber man hatte sich kaum je ernstlich die Mühe gegeben, sich weiter über den volkswirtschaftlichen Wert des aufstrebenden Reiches zu unterrichten. Erst im letzten Jahrzehnt wurde das Interesse hierfür reger. Es erreichte aber seinen Höhepunkt, als vor vier Jahren der bulgarische Zar Ferdinand, im Bunde mit den Serben, Montenegrinern und Griechen, plötzlich zum tollkühn erscheinenden Angriff auf die Türkei vorzugehen wagte. Das Interesse nahm aber die Form inniger Anteilnahme aller rechtlich Denkenden an, als Bulgarien durch den Verrat seiner Bundesgenossen schmählichst um die Früchte seiner gewaltigen Opfer gebracht wurde.

Kurz nach dieser schlimmen Niederlage hatte es den Anschein, als sollte nunmehr der junge Balkanstaat für immer zur Bedeutungslosigkeit verurteilt sein. Die Staatskasse war geleert, und die Kräfte des Volkes schienen völlig erschöpft, aber es schien doch manches nur so. Dem Einsichtigen war es klar, daß das Land über große, wenn auch noch unerschlossene Hilfsquellen verfüge, und daß das Volk alle Eigenschaften besitze, glücklich über den toten Punkt hinwegzukommen. Ganz besonders ist es der deutschen und österreichisch-ungarischen Finanzwelt zu danken, daß dem kranken Staatskörper neues Blut zugefügt wurde, was ihn schon bald zu neuen, kaum geahnten Kraftleistungen befähigte. Im Jahre 1914 kam zwischen den deutschen Mächten und Bulgarien jene Schatzanleihe über 120 Millionen Franken zum Abschluß, die Frankreich als Gelogeber fast völlig verdrängte und uns dem Balkanstaat zunächst wirtschaftlich näher brachte. Den sich festigenden wirtschaftlichen Beziehungen folgten bald solche politischer Natur, die letzten Endes zu einem militärischen Zusammengehen gegen den gemeinsamen Feind führten.

Infolge des völligen Anschlusses an die Zentralmächte, deren sieghafte Ueberlegenheit im Weltkriege deutlich in die Erscheinung getreten ist, eröffnen sich auch für das aufstrebende Bulgarien neue große Entwicklungsmöglichkeiten. Insbesondere für uns Deutschen dürfte die künftige Weiterentwicklung unseres bulgarischen Bundesgenossen von großem Interesse und von weittragender Bedeutung sein. Daher wird es ratsam sein, sich schon vorher über die staatspolitischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse und Vorbedingungen Bulgariens nach Möglichkeit zu unterrichten. Eine übersichtliche Grundlage zur Orientierung bilden zwei soeben erschienene Nummern der vom Volksvereinsverlag zu M.Gladbach herausgegebenen „Staatsbürger-Bibliothek", wovon das eine (Heft 69) Staat, Land und Leute, das zweite (Heft 70) die Volkswirtschaft Bulgariens behandelt. Die Hefte dürften auch mit dazu beitragen, manche irrige Anschauung und manches falsche Vorurteil zu beseitigen.

Ehrentafel.

Eine mutige und brave, von Freund und Feind belobigte Tat führte in Feindesland der Rheinländer Konrad Becker aus Brühl vom 1. Landsturm-Batl. 2 Köln aus. In der Nacht vom 12. zum 13. März 1916 war in Aubange (Belgien) eine Feuersbrunst ausgebrochen und gar bald wurde auch die Wallfahrtskapelle ein Raub der Flammen. Mutige und beherzte deutsche Soldaten nahmen, wie die belgische Arloner Zeitung schreibt, kräftig und mit großem Eifer den Kampf gegen die Feuersbrunst energisch auf und verhüteten so den größten Schaden. Schon aber stand die berühmte Wallfahrtskapelle ganz in Flammen, als plötzlich belgische Frauen aufschrien und in größter Bestürzung unter lautem Schluchzen flehten: „Rettet, rettet die Muttergottesstatue". Im selben Augenblick brach sich aber auch schon der wackere Landstürmer Becker einen Weg durch die brennende Kapelle, stürzte unter Einsetzung seines Lebens auf den Altar und holte das 1 Meter hohe, von Flammen bereits umzüngelte Standbild der Mutter Gottes glücklich und unversehrt, aus den Trümmern heraus. Die Freude und die Begeisterung ob der Rettung dieses weit und breit verehrten, über 600 Jahre alten Marien Gnadenbildes, war bei den Einwohnern überaus groß, und überall wurde dem braven Landstürmer herzlich gedankt; auch der Bürgermeister des Ortes sprach ihm öffentlichen Dank aus. Jüngst wurde nun Becker zu seinem Oberst befohlen, der ihm im Beisein von Offizieren im hohen Auftrage Sr. Exzellenz des Herrn Generalgouverneurs von Belgien, Freiherrn v. Bissing, seine besondere Anerkennung für das unerschrockene Eintreten bei dem Brande in Aubange aussprach und ihm ein prachtvolles Buch „Der Krieg 1870/71" mit eigenhändiger Widmung des Freiherrn v. Bissing überreichte. Darauf gratulierten auch der Oberst und seine Offiziere unter herzlichen Worten zu der schönen Auszeichnung, die ein ehrendes Andenken an eine brave, wackere Tat für ihn, seine Kinder und Kindeskinder sei. Auch wurde diese Auszeichnung allen Truppen in Belgien bekannt gegeben und im Militär-Wochenblatt veröffentlicht.



In Verdun.

Noch immer tobt um Verdun das gewaltige Ringen und wieder sind unsere Truppen durch Erstürmung des Dorfes Bethincourt ein gutes Stück nach vorwärts gekommen. Die Stadt Verdun selbst ist durch das Feuer der deutschen Artillerie fast ganz zusammengeschossen worden, eine unvermeidliche Folge der kriegerischen Ereignisse. Unser Bild führt uns in das Stadtinnere der heißumstrittenen Festung und veranschaulicht unten die St. Peterstraße in Verdun nach der deutschen Beschießung (Nach englischer Darstellung). Oben: Französische Soldaten versuchen, daß durch deutsche Bomben verursachte Feuer zu löschen.

Bärenleben in den Rokitnosümpfen.

In dem bekannten Berliner Wachsfigurenkabinett oder Panoptikum, das sich in der sogenannten Passage befindet, **und von fast allen Fremden und Provinzlern aufgesucht zu** werden pflegt, war vor längerer Zeit schon eine Gruppe ausgestellt, die einen Bären zeigt, der neugierig in einen **Unterstand unserer braven Feldgrauen hinäbbäugt.** Mag diese Einzelszene auch auf Phantasie beruhen, so ist doch Tatsache, daß unsere heldenmütigen Krieger während dieses Weltkrieges vielfach in Gegenden gekämpft haben und auch gegenwärtig kämpfen müssen, in denen Europas größtes und stärkstes Raubtier, der Bär, noch sein Wesen treibt. Dies gilt besonders von den Karpathen und den Rokitnosümpfen. Von dem Leben, das Meister Petz in letzterem Gebiete führt, finden wir eine fesselnde Schilderung in dem kürzlich erschienenen 12. Bande der trefflichen Neuausgabe von Brehms Tierleben. Einiges hieraus dürfte gewiß auch für unsere Leser von Interesse sein

Das Poljesse, wie die Rokitnosümpfe in Rußland genannt werden, lehnt sich unmittelbar an das östliche Ufer des Bug an und stellt das größte Sumpfgebiet Europas dar. Es erstreckt sich in einer Ausdehnung von 37000 Quadratkilometern über einen Teil des Gouvernements Grodno und fast das ganze Gouvernement Minsk, bedeckt also einen weit **aus größeren Flächenraum als beispielsweise** das Königreich Bayern. Die Hälfte des Gebietes ist gegen Ende des 19. Jahrhunderts entsumpft und urbar gemacht worden, der Rest bildet noch heute ein zusammenhängendes Sumpf- und Waldland, in das nur vereinzelte oasenartige Streifen von Acker- und Kulturboden eingesprengt sind. Das Gebiet ist dementsprechend äußerst menschenarm und wie geschaffen zum Tummelplatz für eine urwüchsige Tierwelt, denen der Mensch mit seiner Kultur anderswo die Bedingungen ihres Daseins bereits zerstört hat. Hier hat deshalb auch der Bär eine seiner letzten europäischen Zufluchtsstätten gefunden.

Wenn unter den erwärmenden Strahlen der Frühlingssonne das Poljesse zu neuem kurzen Leben erwacht, erhebt sich auch Meister Petz von seinem ständigen Winterlager. „Beim Sicherheben aus dem Winterlager ordnet der Bär," so berichtet Kremenz, der Hauptgewährsmann für das einschlägige Kapitel im Brehm, „mit weithin hörbarem Schütteln des Körpers seinen Pelz, reckt und streckt und belebt sich, wälzt sich im Schnee und Sande und begleitet diese Bewegungen mit brummenden Tönen des Wohlbehagens. Alsdann sucht er sich zurechtzufinden und trollt ab. Seine erste Sorge ist, den infolge der langen Winterruhe heruntergekommenen Körper durch Fraß wieder zu stärken. Doch bevor er damit beginnt, bedarf er einer Abführung, um die verschleimten Eingeweide zu reinigen. Unter diesen Abführmitteln steht die scharf saure Moosbeere obenan. Hockend und gleichsam auf dem Hinterteile rutschend, scharrt er die Beeren mit den Vorderpranken zusammen und verspeist sie schmalzend. Die Wirkung scheint eine vortreffliche zu sein. Ein anderes Abführmittel bildet das Moos." Da zur Zeit, wo der Bär sich vom Lager erhebt, noch ziemlich starker Mangel an Stoffen aus dem Pflanzenreiche herrscht, so greift er in der Not vielfach zu solchen aus dem Tierreiche und spielt deshalb gerade im Frühjahre häufig den Viehständen hart mit.

Vom Winterlager tritt Meister Petz sozusagen die Reise nach der Sommerfrische an. Die Wanderungen hin und zurück dehnen sich oft auf 200—300 Kilometer und mehr aus. Nur ein Teil der Bären, und das sind meist alte, den Anwohnern wohlbekannte Burschen, wandern nicht. Für den Vieh- und Bienenstand sind diese Bären die gefährlichsten. Etwa am 15. Juni beginnt in den Rokitnosümpfen die Paarungszeit der Bären und dauert bis zum 15. August. Die Bärin bringt in der Regel alljährlich 1—3 Junge zur Welt. Diese treibt die Mutter nach 1 oder 2 Jahren durch Beißen und Ohrfeigen aus ihrer Umgebung fort, womit in wenig mütterlicher, aber desto drastischerer Weise die Losung zur Aufgabe des bisherigen Familienverhältnisses gegeben ist.

Wenn die kalte Jahreszeit das Poljesse wieder in harte Bande schlägt, trollt der Bär seinem Winterlager zu. Es ist dasselbe, das er auch im Vorjahr bewohnt hat. Ob es sich bei der Ruhe des Bären um einen Winterschlaf im eigentlichen Sinne des Wortes handelt, ist noch nicht festgestellt. Sicher aber ist, daß der Bär, einmal fest eingelagert, während seines Winterlagers absolut nichts frißt. Daß Bärwild im Laufe des Winters Fraß zu sich nimmt, hat Kremenz während eines Zeitraumes von 11 Jahren überhaupt nur zweimal beobachtet.

Die gewaltigen Wirkungen, die das größte Ereignis der Weltgeschichte, der gegenwärtige Krieg, im Völkerleben auslösen wird, werden zweifelsohne auch an der Tierwelt nicht spurlos vorübergehen. Als 1905 durch die russische Revolution in weiten Bezirken des Zarenreiches Unordnung und Anarchie eintrat, da mehrte sich in starkem Maße die Wolfsplage, was auch an unseren ostdeutschen Grenzbezirken sehr deutlich spürbar wurde. Die Verwüstung und Verödung, die von den herrschenden russischen Kreisen in elender Selbstverschuldung durch diesen Krieg über das eigene Land heraufbeschworen worden ist, werden aber in den weiten, unabmeßbaren Gefilden Rußlands voraussichtlich ganz allgemein das menschenscheue und menschenfeindliche Tierzeug, das zu dem Reiche der Kultur in polarem Gegensatze steht, noch ungleich stärker anwachsen lassen. Doch das dürfte nur eine vorübergehende Wirkung sein. Am letzten Ende erhoffen wir von dem gegenwärtigen Weltbrande, daß er auch den russischen Muschik aus der dumpfen Lethargie, in der ihn eine gewissenlose Regierung jahrhundertelang gefangen hielt, aufrütteln und zur Erfüllung höherer Kulturaufgaben brauchbar machen wird. Dann dürfte auch für Meister Petz in den Rokitnosümpfen die Schicksalsstunde nahen. Hoffen wir, daß ihm alsdann als lebendem europäischen Naturdenkmal gleich Ezch und Wisent wenigstens ein kleiner Teil seines bisherigen Herrschaftsbereichs als dauerndes Gehege überlassen bleibt.

Lokales und Umgebung.

† Brühl, 29. Mai. Den Heldentod für König und Vaterland erlitten am 18. Mai durch Kopfschuß der Ersatz-Reservist Joseph Riefert im Infanterie-Regiment 363, Sohn des verstorbenen Fuhrunternehmers Peter Riefert, Plingsdorferstraße im Alter von 28 Jahren auf dem westlichen Kriegsschauplatze; ferner der Landwehrmann Hermann Rubbert von hier am 19. Mai vom Infanterie-Regiment 161 auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Alter von 32 Jahren.

+ Brühl, 29. Mai. Kirchliches. Am Dienstag ist die Schulmesse für Frau Wwe. Franken von seiten des Müttervereins.

Brühl, 29. Mai. Goldankauf. Es wird daran erinnert, daß jeden Dienstag, auch morgen den 30. Mai, auf hiesigem Rathaus, Zimmer 7, von 10—12 Uhr, Goldwaren angekauft werden, die zur Prägung von Reichsgoldmünzen, zur Verstärkung des Reichsschatzes, verwandt werden. Wer Goldsachen bringt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des deutschen Reiches und hilft mit unser Vaterland zum Siege zu führen. Darum, Ihr Mitbürger von Brühl-Stadt und -Land, kommt zum Rathause und legt Eure Goldsachen auf den Altar des Vaterlandes nieder und helft dadurch indirekt mit zu einem siegreichen, baldigen, dauernden Frieden.

⊙ Brühl, 29. Mai. Die Reichs-Buch-Woche. Die Sorge um die draußen im Felde weilenden Angehörigen darf sich nicht bloß auf deren körperliches Wohl erstrecken. Oft ergeben sich in dem nunmehr auf beiden Fronten entstandenen Stellungskriege wochen-, ja monatelange Ruhepausen, in denen der eigentliche Kampf ruht und nur vielleicht auf beiden Seiten die Artillerie durch ihr Feuer beweist, daß der Krieg seinen Fortgang nimmt. In solchen Stellungen wird naturgemäß in den einzelnen Kämpfern die Sehnsucht nach ihrer frühern Tätigkeit und die Beschäftigung mit andern Fragen als denen des Krieges wieder rege. Diesen seelischen Bedürfnissen unserer Krieger gilt es im weitesten Maße entgegenzukommen, die ihnen bleibende Zeit der Muße soll nicht durch Langeweile und geistloses Dahinbrüten ausgefüllt werden. Gute Bücher der Unterhaltung und Belehrung können ihnen über manche Stunden hinweghelfen. Diese Bücher zu sammeln oder die Mittel zu ihrer Beschaffung zur Verfügung zu stellen, ist die Aufgabe der Reichs-Buch-Woche, die vom 28. Mai bis 3. Juni d. J. stattfindet. In der Buchhandlung Carl Breitbach Markt wird geeigneter Lesestoff für das Feld zu dieser Zeit in reichster Auswahl zur Verfügung stehen. An die Bevölkerung der Stadt Brühl und ihre Umgebung aber geht die Aufforderung, die so oft bewährte Mildtätigkeit auch diesmal zeigen zu wollen, und durch Bereithaltung guter Bücher dazu beizutragen, daß der Zweck der Reichs-Buch-Woche erfüllt wird. Die eingehenden Bücher fließen der Hauptsammelstelle für Kriegslesestoff zu, die auch deren zweckentsprechende Weiterleitung veranlaßt. Gleichfalls wird in der Reichs-Buch-Woche altes Papier, gebrauchte Zeitungen etc. gesammelt. Alles bereitlegen für unsere sammeleifrige Jugend.

D Brühl, 29. Mai. Zu den Erntearbeiten in den Herbstferien haben sich die drei obersten Klassen der höheren Lehranstalten der Stadt Köln angeboten. Landwirte aus unserem Bezirke, welche die Schüler während der Herbstferien beschäftigen wollen, mögen ihre Anmeldungen im Bedarfsfalle an Herrn Direktor Pagenstecher Haus Orr Post Poulheim bei Köln richten.

⊙ Brühl, 29. Mai. Das Obstbaumkarbolineum welches der Gartenbauverein für Brühl und Umgegend für seine Mitglieder bezogen hat, stellt sich das Liter bzw. 2,4 Pfund auf 95 Pfg., nicht wie versehentlich in letzter Nummer angegeben wurde 80 Pfg. Das Karbolineum welches besonders zur Bekämpfung der Blutlaus und anderer Schädlinge dient, ist mit einer Mischung von 10 Teilen Karbolineum und 90 Teilen Wasser durch Pinseln oder Bespritzen anzuwenden. Die Mitglieder wollen sich wegen des Bezuges an Gerbereibesitzer Peter Becker Uhlstr. wenden.

Bücherschau.

Hosanna Gebet- und Gesangbuch für die katholische Schuljugend, herausgegeben von Schulrat Dr. Rensing. Kölner Ausgabe. Preis in Leinenband 90 Pfg. Bessere Einbände von Mk. 1.20 bis Mk. 4.00 Verlag von Butzon & Bercker., G. m. b. H., Kevelaer. Der Gebetsteil soll als Vorstufe und Ergänzung zum Diözesangebetbuch dienen. Er enthält neben den bekannten, allgemein gebräuchlichen eine große Auswahl von neuen Gebeten und Andachtsübungen in kindlich herziger und schlichter Sprache. Im besondern leitet er die Lernanfänger zur andächtigen Beiwohnung der heiligen Messe an und hilft ihnen, sich in den Geist der kirchlichen Feste und heiligen Zeiten hineinzuleben; den größeren Kindern aber ist er ein vortreffliches Hilfsmittel zur guten Vorbereitung auf den Empfang der hl. Sakramente, zur würdigen Feier des Kommuniontages und der Aloysianischen Sonntage. Kriegsgebete für die Schuljugend sind beigegeben. Die gesanglichen Teile enthalten je 75 der besten und beliebtesten Kirchenlieder. Die Ausstattung ist in Papier, Druck, Bilderschmuck, Format und Einband zweckentsprechend, geschmackvoll und billig. Das Büchlein verdient als wertvolle Gabe für jedes Kind die weiteste Verbreitung und bietet eine prächtige Geschenkgabe zu Namensfesten etc.

Fürs Vaterland.

Wer einen lieben Toten muß beklagen,
Dem möcht' ich wohl zu seinem Troste sagen:
Des Vaterlandes tiefsten Dank erwarb,
Wer für die Seinen und die Heimat starb.

Das ist ein Krieg, wie er noch nie entbrannte,
Wie ihn die Weltgeschichte nimmer kannte:
Das Dasein unseres Volkes steht auf dem Spiel,
Sein Untergang, das ist der Feinde Ziel.

Wer heut dem Vaterland geweiht sein Leben,
Hat nicht umsonst sein Blut dahingegeben:
Er starb für seines Volkes Sicherheit,
Für Deutschlands Zukunft, Deutschlands Herrlichkeit.

Er hat im Sterben noch den Geist bewiesen,
Den unser Bismarck einst im Spruch gepriesen,
Der von dem Rhein bis an die Donau gellt:
„Wir fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!"

Paul Baehr.

Verantwortlich für die Redaktion Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becher.

Aelteste Zahnpraxis Brühl's

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mitund ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. **Stiftszähne, Kronen**, etc. Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Jak. Koßmann, Dentist, Brühl,
nur Bahnhofstraße 18.

Heinr. Schmitz
Köln, Unter Taschenmacher

Vielseitige Auswahl der neuesten
Damen-Mäntel
in Popeline, Rips, Mohair, Bolienne, Tuch, Seide, Alpaca usw.
in einfacher sowie eleganter Ausführung.

Kleiderstoffe
in schwarz, farbig und karriert.

Blusenstoffe, Kostumröcke, Unterröcke
Tücher, Handschuhe usw.

Anfertigung von **Jacken-Kleidern**
unter Garantie tadellosen Sitzes.

Zwangsversteigerung.

Am 15. Juni 1916, nachmittags 2¼ Uhr soll in Brühl, in der Wirtschaft „Zur Krone" das nachbezeichnete, in Brühl belegene Grundstück:

Uhlstraße Nr. 102, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Brennerei mit Schwenkhalle, c) Pferdestall, d) Kesselhaus, groß 5,29 Ar, Gesamtnutzungswert: 486.00 Mk.

— Eigentümerin: Westdeutsche Spirituswerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eitorf — zwangsweise versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Cöln, Abt. 40.

Schlosstrasse 15

Neu eingetroffen: ein Posten
Damenblusen enorm billig.
Schloßstraße 15

Sämtliche Drucksachen

für Behörden, Handel, Gewerbe, Industrie, Vereine und Privatgebrauch
in gediegener Ausführung, prompt und preiswert.

Adresskarten	Diplome	Geldkuverts	Lieferscheine	Preislisten	Totenzettel
Anhänge-Etiketts mit Oesen	Dissertationen	Geldrollenpapier	Mietbücher	Programme	Trauerbriefe
Aviskarten	Einladungen	Geschäftskarten	Mitgliedskarten	Prospekte	Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen
Bestellscheine	Eintrittskarten	Glückwunschkarten	Mitteilungen	Quittungen	Visitenkarten
Besuchsanzeigen	Festbücher	Hochzeitslieder	Notas	Rechnungen	Wechsel
Blocks	Festkarten	Hochzeitszeitungen	Paketadressen für Post u. Eisenbahn	Reise-Avise	Weinkarten
Briefbogen	Festlieder	Kuverts	Paketbeklebezettel	Speisekarten	Werke
Broschüren	Formulare	Kataloge	Plakate	Statuten	Wurfzettel
Danksagungen	Frachtbriefe	Krankenscheine	Postkarten	Tanzkarten	Zirkulare usw. usw.
	Geburtsanzeigen	Liederbücher		Tischkarten	

Keine Ausgabe kommt so prompt wieder ein, wie die für Drucksachen und keine bringt mit sich einen so immerwährenden Strom des Gewinnes. Der Drucker ist es, der dem Fabrikanten und dem Kaufmann die wichtigste und vorteilhafteste Waffe liefert, die je ausgedacht worden ist und die je ausgedacht wird. Das Wichtigste ist die dauernde Wirkung des gedruckten Angebots.

Buchdruckerei Peter Becher, Brühl

Schützenstrasse 39—41 **Verlag: „Brühler Zeitung"** **Fernsprecher 109.**

Das Seelenamt

für den am 19. Mai gefallenen Krieger

Hermann Rubbert

findet am Mittwoch, den 31. Mai, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu freundl. einladet

Familie Josef Rubbert.

Viehzählung.

Am 2. Juni d. J. findet eine **Bestandserhebung** über die in der vorhergehenden Nacht vorhandenen **Rinder, Schafe und Schweine** statt.

Wer den mit der Aufnahme betrauten Personen die erforderlichen Angaben verweigert, fahrlässig oder wissentlich unrichtig macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Brühl, den 28. Mai 1916.

Der Bürgermeister von Brühl-Stadt. Der Bürgermeister von Brühl-Land.

Bekanntachmung.

Alle Besitzer von noch unausgedroschenem Getreide werden hierdurch aufgefordert, dies sofort ausdreschen zu lassen und nach Weisung der für den Kreis ernannten Komissionare bis spätestens zum 10 Juni d. J. an den Kommunalverband abzuliefern. Falls der Ausdrusch und die Ablieferung des Getreides zum vorgenannten Zeitpunkt nicht erfolgt sein sollte, so muß der Ausdrusch auf Kosten des Verpflichteten durch einen Dritten erfolgen und die Enteignung der Getreidemengen ausgesprochen werden.

Cöln, den 26. Mai 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Cöln-Land:
Minten
Königlicher Landrat.

Zuckerabgabe im Kreise Cöln-Land.

Mit Rücksicht darauf, daß einige Gemeinden des Kreises nicht frühzeitig genug mit Zucker haben beliefert werden können, behalten diejenigen infolgedessen unbenutzt gebliebenen Abschnitte der Zuckerkarten **bis zum 10. Juni dieses Jahres Gültigkeit,** nach denen gemäß der Kreisverordnung vom 5. Mai dieses Jahres und entsprechenden dem Kartenaufdrucke innerhalb der Zeit vom 11. Mai bis 20. Mai und vom 21. Mai bis 31. Mai dieses Jahres Zucker hätte entnommen werden können. Die Zuckerverkaufsstellen können auf Grund jener Abschnitte also bis zum 10. Juni dieses Jahres die darauf entfallenden Mengen verabfolgen.

Cöln, den 25. Mai 1916.

Minten.
Königlicher Landrat.

Schützt die kleinen Kinder vor Krankheit und Tod!

Mutterberatung.

Was ist die Mutterberatungsstelle?

Eine Sprechstunde, in der Mütter und Pflegemütter von Kindern bis zum vollendeten 2. Lebensjahr kostenlos Rat über Pflege und Ernährung ihres Kindes holen können. Kranke Kinder werden dort nicht behandelt, sondern an den Arzt verwiesen. Mütter, in deren Familien ansteckende Krankheiten herrschen, sollen in den ersten 6 Wochen nach der Erkrankung den Beratungen fern bleiben.

Was geschieht mit dem Kinde in der Mutterberatungsstelle?

Das Kind wird nachgesehen, ob es in der richtigen Weise gedeiht und körperlich vorangeht. Es wird auf einer Kinderwage gewogen, damit von Sprechstunde zu Sprechstunde die Zu- oder Abnahme des Körpergewichts festgestellt werden kann.

Welchen Nutzen erwächst der Mutter aus der Mutterberatungsstelle?

Sie ist imstande, nach dem Ergebnis des jedesmaligen Wiegens das Gedeihen ihres Kindes selbst zu verfolgen. Sie kann sich kostenlos sachgemäßen Rat einholen, wie oft und wie lange sie ihrem Kindchen die Brust geben soll, wann und wie sie es abstillen soll und, wenn es ein Flaschenkind ist, wie oft und in welcher Art und Weise sie die Flaschennahrung geben soll. Darum sollte **jede Mutter an den Beratungsstunden teilnehmen,** da sie dann mit größerer Sicherheit und Freude **die schwierige Aufgabe durchführt, ihr Kind gesund über die ersten Lebensjahre zu bringen.**

Die Mutterberatungsstunden finden statt:
In Brühl in der Schule Komesstraße jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat nachmittags 4 Uhr.

Der Bürgermeister von Brühl-Stadt: **Tück.** Der Bürgermeister von Brühl-Land: **Dohr.**

Zur gefl. Beachtung!

Unserer geehrten Kundschaft zeigen wir ergebenst an, dass wir unserer Buchdruckerei eine

Buchbinderei

angegliedert haben,

Alle Buchbinderarbeiten

werden von uns sauber und geschmackvoll ausgeführt.
Lieferung in kürzester Frist.

Buchdruckerei Peter Becher

Verlag: „Brühler Zeitung",
Fernsprecher 109 — Schützenstr. 39-41.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben

Schönschr. und allen kaufm. Fächern wird bis 10 Uhr abends erteilt.

Honorar mäßig. Teilzahlungen gestattet.

Clemens-Auguststr. 55, Ecke Römerstr.

Extra billiges Angebot

Herren-Anzüge

von Mk. 24, 32, 36, 42 bis 72 Mk.

Kinder-Anzüge

alle Grössen
von Mk. 7.50, 9.50, 12.50, 16.50—29,—

Jünglings- u. Burschen-Anzüge.

Reichhaltige Auswahl!

Billigste Preise!

Anton Reisdorff

Köln, Sternengasse 34
Ecke Hosengasse.

— Fußbodenöl —

Lacke, Farben, trocken und streichfertig,

Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel empfiehlt

Math. Hermans,
Lack-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl—Cöln,
Schloßstraße 9 Fernsprecher 145

90 Köln, Schildergasse 90

Unsere Leistungsfähigkeit

überragt alles!

Sie überzeugen sich am besten davon, indem Sie uns besuchen.
Wir offerieren:

Getragene Mass-Garderoben

(darunter sind Ulster, Paletots und Anzüge), welche vorwiegend von Herren besserer Stände stammen und sich durch Haltbarkeit und erstklassige Massschneiderarbeit auszeichnen.

sowie **neue, streng moderne Herren- und Bursehen-**

Ulster, Paletots und Anzüge

zu den Preisen 15, 18, 20, 25 Mk. und höher.

Hochzeits- u. Gesellschaftsanzüge werden billigst verkauft oder verliehen in der Herren-Bekleidungshalle

90 Schildergasse 90

Keine Filiale am Platze.

Bin von **Mittwoch, den 31. Mai** bis einschließlich **10. Juni** von morgens 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr zu sprechen.

Zahnarzt W. Goehl,
Königstraße 7 I. Etg.

Einige Arbeiter

gesucht. **Sägewerk Schaa.**

Ordentliches und anständiges **Mädchen** sucht Stundenstelle.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Junges, braves **Mädchen** kinderlieb, gut angelernt, für alle Hausarbeit in kl. Haushalt nach Köln gesucht.
Zu erfragen Hermannstr 16 II.

Frau oder Mädchen

für Garten- und Feldarbeit gesucht. **Gartenstr. 10.**

Junges braves **Mädchen** kinderlieb, sucht Stellung zu Kindern od. häusl. Arbeit. **Sechtem,** Kaiserstr. 28.

Zigaretten

alles gangbare Marken sowie alle sonstigen

Tabakfabrikate

liefert an **Händler** u. **Wiederverkäufer** zu **Original-Fabrik-Preisen.**

Fa. Heinrich Ambros
Köln a. Rh., Heumarkt 18
an der Markthalle.
Fernspr. A 6502.

Cäcilienchor

heute Konzertprobe
für gemischten Chor.
Anfang für Männerstimmen 8½ Uhr.

1 Etage

5 Räume mit Küche ab 1. Juli zu vermieten. Zu melden in der Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

Bonnstr. 37 sofort zu vermieten. Näheres in No. 37 a.

Freundliche Wohnung

von 3 Zimmer gesucht.
Huffschlag, Birkhof, Post Badorf.

Werkmst. f. per 1. Juni 1916 g. möbl

Zimmer

m. v. Verpflg. Nähe d. Rheinstr. Gefl. Off. m. Preis u. E. B. 3465 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Salon- u. Schlafzimmer

mit Klavier u. Bad, mit oder ohne Pension zu vermieten.
Schloßstr. 15, I. Etg.

Eine neue **Messerputzmaschine** bestes Fabrikat für 15 Mark zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Hugo Weck Brühl
Uhlstraße 38.
Großes Lager in
sämtl. optischen Artikeln

Denken Sie an uns !

Wir wohnen

in Köln Schildergasse 89

und bedienen Sie so, dass sie uns weiter empfehlen können, unterhalten stets grosse Auswahl in Anzügen, Paletots, Beinkl dern, Lodenjoppen usw. Es kommen nur ausgewählte Stücke den Verkauf. Die Spezial-Abteilung: **Getragene Ma garderoben** verdient besondere Beachtung. Sehr gedieg Massschneiderarbeit und Ia. Qualitätsstoffe sind die auffälli Kennzeichen derselben.

Preise: 18.00 22.00 26.00 und höher.
Evtl. Aenderungen geschehen kostenlos.

Wir verleihen: **Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzü**

Kaufhaus Für Herrengarderobe
G. m. b. H.
Leitung: Eugen Schrimmer.

Tapeten

schönste und neueste Must zum Aussuchen von 20—90 Reste von 1—30 Rollen

Linoleu

für Theken, Tische, Anrichte in allen Breiten p. Mtr. v. 2.5 **Buntglaspapier** v. 40 Pf **Tapeten-Brau**
Köln, Jahnstrasse 2

Keller- u. Speichersache Lumpen, Knochen, Eisen, Säcke, Flaschen, Papier usw zu reellen Preisen. F. Scha Kempishofstr. 17.

Kasten- u
Leiterwage

in jeder Größe und Prei zu verkaufen.
Bonnstraße